



The comics in Turkish and German

Comics im Deutsch- und Türkischem

Eine vergleichende Geschichte der Comics in der Deutsch- und Türkischen Literatur von der Vergangenheit bis zur Gegenwart

Hikmet Asutay¹
Selma Akol²

Abstract

The name "comic" is a result of the often comic tales that were told in the short image sequences or pictures. These short image sequences are called as comic strips. Besides the many humorous series, there are all kinds of comics which have the political, social or violent content. Although we think that only children and youths read comics, both children and youths and adults prefer to follow and read these comics which have different themes .

Comics are popular culture whose origin taken as part of the Sunday newspapers, and today have great importance in children and youth's literature. The aim of this study is to make an introduction, what are objectives and significance of comics, which properties are available of comics e.g. Speech bubbles, writing or pictures ... etc. and to compare the history of comics in America, Germany and Turkey. The origin of comics based on the cave paintings, frescoes, statues and tapestries. It was dealing with symbols in the cave paintings, frescoes, statues and tapestries and tells a story with the pictures. In this context, "The Yellow Kid" of Richard Felton Outcault is the first comic strip and the birthplace of comics is America. That is why comics have remained in Germany and

Abstrakt

Der Name "Comic" ist eine Folge der oft komischen Erzählungen, die in den kurzen Bildabfolgen oder Bilder erzählt wurden. Diese kurzen Bildabfolgen wird man als Comic Strips genannt. Neben den zahlreichen humoristischen Serien gibt es jede Art von Comics, die politischen, gewaltverherrlichenden oder gesellschaftlichen Inhalte haben. Diese Comics, die unterschiedlichen Themen haben, werden von sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsenen lieber gefolgt und gelesen, obwohl man denkt, dass nur Kinder und Jugendliche Comics lesen.

Comics sind populäre Kultur, die Ursprung als Bestandteil der Sonntagszeitungen nehmen, und haben heutzutage große Bedeutung in der Kinder und Jugend Literatur. Das Ziel der vorliegenden Studie ist eine Einführung zu machen, was Ziel und Bedeutung von Comics sind, welche Eigenschaften Comics vorliegen, z.B. Sprechblasen, Schreiben oder Bilder etc. und zu vergleichen die Geschichte von Comics in Amerika, Deutschland und in der Türkei. Der Ursprung der Comics beruht auf die Höhlenmalereien, Fresken, Bildsäulen und

¹Doz. Dr., Deutschabteilung der Pädagogischen Fakultät an der Universität Trakya in Edirne, hikmetasutay@yahoo.de

²Wiss. Mitarbeiterin an der Deutschabteilung der Pädagogischen Fakultät an der Universität Trakya in Edirne, selma_akol@hotmail.com

Turkey under the influence of America. The Italian products have had great impact in Turkey. Nevertheless, their own comics developed both in Germany and in Turkey.

Keywords: Comics, Pictures, Children and Adolescent, German Literature, Comic in Turkey

[\(Extended English abstract is at the end of this document\)](#)

Bildteppiche. Mit Symbolen in den Höhlenmalereien, Fresken, Bildsäulen und Bildteppiche wurde es sich beschäftigt und mit den Bildern eine Geschichte erzählt. In diesem Zusammenhang ist "The Yellow Kid (Das gelbe Kind)" von Richard Felton Outcault der erste Comicstrip und der Geburtsort von Comics ist Amerika. Deswegen sind Comics in Deutschland und in der Türkei unter dem Einfluss von Amerika geblieben. Auch die italienischen Produkte hatten große Wirkung in der Türkei. Trotzdem entwickelten eigene Comics sich sowohl in Deutschland als auch in der Türkei.

Schlüsselwörter: Comics, Bilder, Kinder und Jugendlich, Amerika, Comic in der Türkei

1. Ziel und Bedeutung von Comics

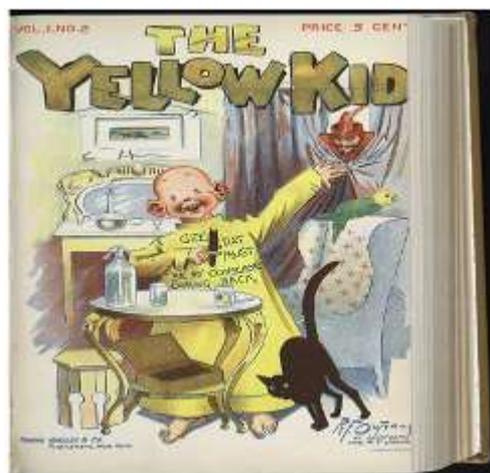
Die Bedeutung von Comics ist eine Geschichte, die mit den Bildern erzählt wird. Nach Wictionary wird Comics als Bildergeschichte oder Bilderabfolge definiert. Nach Scott McCloud, der ein US-amerikanischer Comic-Künstler und -Theoretiker ist, definiert Comics als „zu räumlichen Sequenzen angeordnete, bildliche oder andere Zeichen, die Informationen vermitteln und/oder eine ästhetische Wirkung beim Betrachter erzeugen (McCloud: 2001)“. McCloud nimmt damit Will Eisners Definition auf, der Comics als sequentielle Kunst bezeichnet (Eisner: 1985). Der andere Begriff "Comicstrip" kommt aus Englisch "comic strip". Strip bedeutet Streifen. Der Comicstrip umfasst als Begriff sowohl die Tagestrips, die in Englisch "daily strips" heißt, als auch die Sonntags-Strips, die "sunday pages" in Englisch heißt. Die Ursprung Comicstrips beruht sich auf den amerikanischen Sonntagzeitungen. Auf der ganzen Seite von diesen amerikanischen Sonntagzeitungen füllten Comics. Daher kommt der Begriff Sunday pages. Als erster Comicstrip gilt "The Yellow Kid (Das gelbe Kind)" von Richard Felton Outcault, der 1895 startete.

“Mit seinem gelben Nachthemd und dem kahrlasierten Schädel wurde Yellow Kid in der Comiclanschaft zum Prototyp eines aufmüpfigen und selbstbewussten Jungen, der von den ärmlichen Slums in Hogan's Alley aus schließlich um die Welt reist (Meinrenken, Jens: 2009, 46)“.

In Comics liegt das Schreiben, das in das Quadrat oder die Sprechblase hingestellt hat, nebenher den Bilder und Zeichnungen vor. Im Schreiben auf den Sprechblasen liegen die Anreden, Gedanken, Empfindungen von Helden. Die Themen von Comics können tatsächlichen Ereignisse oder unwirklichen Geschichten beinhalten. Außer der Geschichte, die in der Zeitung oder Zeitschrift mit einiger Sprechblasen erzählt worden hat, gibt es auch die Abschnitt für Abschnitt veröffentlichenden Comics. Diese Geschichten sind dem Märchen ähnlich, das phantastisch ist. Ihre Helden altern, sterben und verändern nicht. Sowohl die begabten Menschen, die fliegen, plötzlich verschwinden und sich von schwierigen Ereignisse leicht befreien können, als auch die übernatürlichen Tiere und Pflanzen, die sprechen, lachen oder weinen können, sind zwischen den Helden von Comics.

Comics zählen weltweit zu den populärsten Literaturproduktionen. In Form von Zeitungs-Strips, Heften, Alben und Büchern werden sie weltweit von einem Millionenpublikum konsumiert. Obwohl sie in den ersten zwei Nachkriegsjahrzehnten in Deutschland von Teilen der Bevölkerung und Literaturpädagogik abgelehnt wurden, gehören sie heute zu einem weitgehend akzeptierten Lesestoff. Mehr noch, sie haben sich auch als eine spezifische Literaturform, nämlich die der gezeichneten Bildfolge, eine beachtliche gesellschaftlich-kulturelle Reputation erworben. Sowohl Kinder und Jugendliche, als auch Erwachsenen lesen oder kaufen Comicsbücher. Wie die Eltern unterschiedliche Formen von Comics verfolgen, fördern sie auch ihre Kinder, Comics zu lesen, da sie glauben, dass sie für ihre Entwicklung nützlich sind.

Comics gehören zum bevorzugten Lesestoff von Kindern und Jugendlichen. Die Studierenden des Studiengangs Lehramts sollen aus diesem Grunde Comics kennen lernen, nach Möglichkeit unterschiedliche Produktionen, um einen Überblick zu gewinnen. Sie sollen lernen, dieses Medium zu analysieren um Kinder und Jugendliche zum kritischen Umgang mit Comics zu befähigen. Obwohl Comics gedacht werden, wie sie für Kinder und Jugendliche geschrieben wurden, gibt es Comics für jede Alters- und Interessengruppe. Sie werden auch von Erwachsenen lieber gelesen und sich interessiert.



Richard Felton Outcault: The Yellow Kid; Quelle: www.benrys.de/daniel/cmd/comics/yellow-kid

2. Geschichte der Comics

Der Ursprung der Comics liegt eigentlich schon in der Urzeit. Höhlenmalereien, Fresken, Bildsäulen und Bildteppiche waren eine Urform der Comics. Es wurde mit Symbolen gearbeitet und anhand mehrerer Bilder eine Geschichte erzählt. Sogar die Multiplizierung von Beinen, etwa um Bewegung anzudeuten, taucht bereits in einigen altsteinzeitlichen Höhlenmalereien Altamiras auf. Als Urvater der modernen Comics wird der Deutsche Autor Wilhelm Busch(1832-1908) gerechnet.



„Max und Moritz“ von Wilhelm Busch (1871 in amerikanischer Übersetzung: aus: www.henrys.de/daniel/cmd/comics)

Seine zahlreichen Bildgeschichten, zu denen unter anderem auch die berühmten Streiche von „Max und Moritz“ zählen, gelten heute als die Wegbereiter der Comics. In den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts kämpften die amerikanischen Zeitungen verstärkt um die Lesergunst. Eine Hauptwaffe dabei waren farbige Witzbilder als Wochenendbeilagen, sogenannte „Comic Supplements“ die später nur mehr Comics genannt wurden. Als es 1896 erstmals gelang die Problemfarbe Gelb in Zeitungen zu drucken, wurde der Amerikaner Richard Felton Outcalt beauftragt, eine Figur zu erfinden, die hauptsächlich gelb sein sollte. So entstand eine ursprüngliche Form des Comicstrips: „Yellow Kid“. Doch der erste Comicstrip, so wie wir ihn heute aus vielen Zeitungen kennen, entstand erst ein Jahr später. Die „Katzenjammerkids“ gezeichnet von Rudolph Dirks beinhalten alle Kriterien die einen echten Comicstrip ausmachen:

1. **Die Handlung wird in mehreren Bildern erzählt.**
2. **Wiederkehrende Charaktere.**
3. **Der Text ist im Bild integriert.**

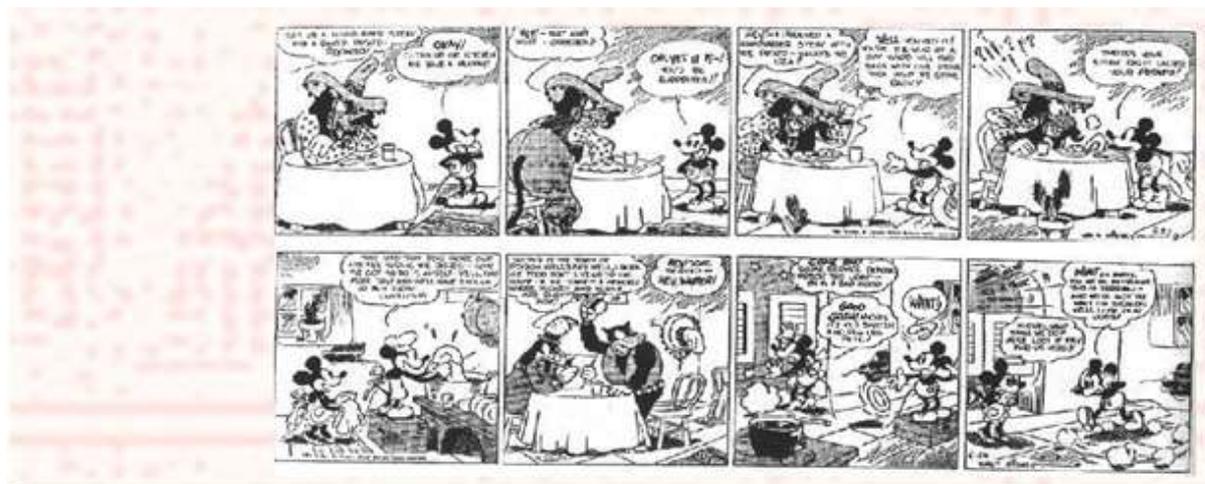


Rudol Dicks „Katzenjammer Kids“ erschien in Hearsts Zeitungen. Kids, die Streiche ans Becken, im Buschstil, versetzt mit deutschen Wortbrocken, (aus: www.henrys.de/daniel/cmd/comics).

Trotzdem verschweigt niemand, dass die „Katzenjammerkids“ bedeutende Vorbilder hatten nämlich Wilhelm Buschs „Max und Moritz“. So gesehen liegen die Wurzeln des Comics in Europa, wengleich der Name dieser Kombination aus Literatur und Darstellungsform aus Amerikanischen kommen. Die Katzenjammerkids erscheinen auch heute noch in vielen amerikanischen Tageszeitungen (<http://www.geschichte-der-comics.de/html/comic4.html>;10.04.2010)

Eines der größten Missverständnisse bezüglich des Comics ist das Klischee, er werde für kindliche und jugendliche Männer gemacht. Außerdem wurden fast vierzig Jahre lang Comics nur in Zeitungen vertrieben - und die kauften die Erwachsenen. Auch zeichneten Carl Barks, Herge, Charles M. Schulz, Morris oder Uderzo zum Teil fast vierzig Jahre lang erreichten ihre Leser auch noch, als diese Erwachsenen waren. Comics, die sich ausdrücklich an ein erwachsenes Publikum richteten, entstanden Ende der 1960er- Jahre mit den Underground Comix (<http://de.wikipedia.org/wiki/Comic>;10.04.2010). Auch Erwachsene kaufen und lesen Comics lieber. Manche Comics beinhalten besonders Sub-Einträge, die Erwachsene besser verstehen können. Deswegen bevorzugen und lesen Erwachsene solche Arten von Comics.

Spezielle Comics für Kinder gibt es erst seit den dreißiger Jahren, im Zusammenhang mit dem Aufkommen des Mediums Comic-Heft in den USA. Comics für Kinder- und Jugendliche sind zum einen alle diejenigen Angebote am Zeitschriften- und Buchmarkt, die speziell an dieser Lesegruppe adressiert sind wie "Micky Maus" (dt. seit 1951), "Supermann" (am. seit 1938), "Asterix" (frz. seit 1959); zum anderen rechnen dazu alle diejenigen Werke aus dem Bereich des allgemein literarischen Comic, die gleichermaßen von ihrer Struktur wie von den Stoffen und Themen her Interesse und Verständnis bei Kindern und Jugendlichen finden bzw. gefunden haben, z.B. "Prinz Eisenherz" (am. seit 1937) von Hal Foster oder "Peanuts" von Charles M. Schulz (am. seit 1950), (Heckt/Neumann 2001: 36) Kinder haben auch Aufmerksamkeit über diese speziellen Comics wie "Micky Maus" oder "Tom und Jerry". Es liegt Zeichentrickfilm von fast allen Comics vor. Sowohl sehen Kinder das Zeichentrickfilm lieber, als auch lesen.



Disney bringt den ersten Tonfilm: Mickey Mouse. Ab 1933 wird Micky vom Floyd Gottfredson bis 1975 betreut, (aus: www.henrys.de/daniel/cmd/comics).

3. Technik im Comic

Die Gestaltungsmöglichkeiten im Comic sind vielfältig und variieren von Zeichner zu Zeichner. Am häufigsten wird Tusche und Pinsel benutzt um Konturen zu zeichnen. Andere Optionen sind die Feder, der Tuschestift, der Filzstift oder der Fineliner. Der Pinsel wird am häufigsten benutzt, weil sein Strich am lebendigsten wirkt. Um Rahmen und Sprechblasen zu zeichnen wird meistens ein Tuschestift benutzt, weil sein Strich gleichmäßig ist. Doch bevor man zu zeichnen beginnt, benötigt man ein Script. In der heutigen Zeit ist es üblich, dass das Script, die Schrift, die Bleistift- und die Tuschezeichnung von verschiedenen Personen gemacht werden (<http://de.wikipedia.org/wiki/Comic>;10.04.2010). Gesendete Nachricht ist mehr wichtig als welche Technik verwendet wurde. Jeder Frame, der einen Comic bildet, trägt eine Nachricht in sich.

Dementsprechend werten diese Nachrichten die Leser je nach ihre Erfahrung und Phantasie, persönlicher Sicht und mentaler Zustände aus. Ausgehend von dieser Idee kann man Comics als visuelle Kommunikationsmittel gesagt werden. Die Bilder können den Lesern etwas ohne Schreiben erzählen und mit den Lesern direkt Kontakt schließen. Das zeigt die Macht von den Comics.

4. Comics lesen

Comics lesen ist eine eigene Kulturtechnik, die gelehrt oder gelernt werden kann. Die Kinder können gleich und leichter irgendwelche Comics lesen, aber Erwachsenen, die Comics lesen möchten, haben große Schwierigkeiten, da sie als Kinder Comics geringer gelesen haben. Sie können Reihenfolge von Inhalt nicht verfolgen oder überlassen Sprechblasen, ohne die Geschriebene zu lesen. Deswegen können sie nicht richtig verstehen. Neben Form und Anordnung der Bilder und der Sprech-, bzw. Denkblasen, hat auch die Gestalt des geschriebenen Textes für den vermittelten Inhalt eine große Bedeutung. Mindestens ebenso wichtig sind die sogenannten "Soundworte" (Onomatopöien) oder alle Arten von Speedlines um Bewegung anzudeuten. Einzuordnen folgendermaßen die Themen in Karikaturen ist möglich: Tod, sozio-ökonomische Ereignisse (Preiserhöhungen, Inflation, Lebenshaltungskosten, Arbeitslosigkeit, Gewerkschaften, Entfremdung etc.), politische Ereignisse (Parteien, Parteiführer, Wahl etc.), Sex, Liebe, Mann-Frau-Beziehungen, Erotik, Sport (Fußball, Skifahren, Spielen am Strand, Boxen, etc.), Urlaub, Jagen, Bergsteigen, Fernsehen, die Menschen und ihre Unsinn (dies ist eine gültige Quelle jedes Mal und jeden Zeitraum), Blödsinn (schwarzer Humor, absurde Themen, verrückte Surreal-Karikaturen), Schule (Lehrer - Schüler - Eltern Beziehungen) etc. (Kar: 1999; 52,53). Comics können ihre Themen von allen Arten nehmen und als Material verwenden, ob diese Themen politisch, gesellschaftlich oder sozial sind.

5. Sprechblasen (Baloons) im Comic

Sprechblasen (Baloons) haben ihren eigenen besonderen Sinn in Comics abgesehen von der Bedeutung im Wörterbuch. Sie sind Linien, in die Konversation geschrieben wird und die diese Konversationen mit den kreisförmigen, ovalen oder quadratischen und rechteckigen Formen einrahmen. Diese Linien werden durch einen in die Abbildung befestigt. Diese werden als Sprechblasen (Baloons) genannt (Kar 1999: 82). Die gerahmte Sprache; die Sprechblase ist ein Notbehelf, die verwendet wird um an sich ätherische und unsichtbare Laute einzufangen. Die unterschiedliche Form der Einrahmung begann bald die Aussage oder Atmosphäre des Textes zu unterstützen. So ist es beispielweise möglich visuell darzustellen ob das Gesagte, geflüstert, geschrien oder eventuell nur gedacht wird und in welcher Gemütsverfassung sich die sprechende Person befindet. Sprechblasen werden wie jeder Text gelesen (in den westlichen Ländern also von links nach rechts; von oben nach unten) Innerhalb der Blase gibt das „Lettering“ die Art und den Gehaltsinhalt der Sprache wieder, sowie den Stil und die Persönlichkeit des Künstlers (<http://de.wikipedia.org/wiki/Comic>). Jede Blase in unterschiedlichen Comics trägt Eigenschaften von den Künstlern. Deswegen ist der Stil der Künstler sehr wichtig. Die Geschriebenen in der Blase sollen verbunden mit den Bildern sein. Die Nachrichten, die mit den Bildern gesendet werden, sollen in den Blasen stattfinden.

6. Comics in Amerika

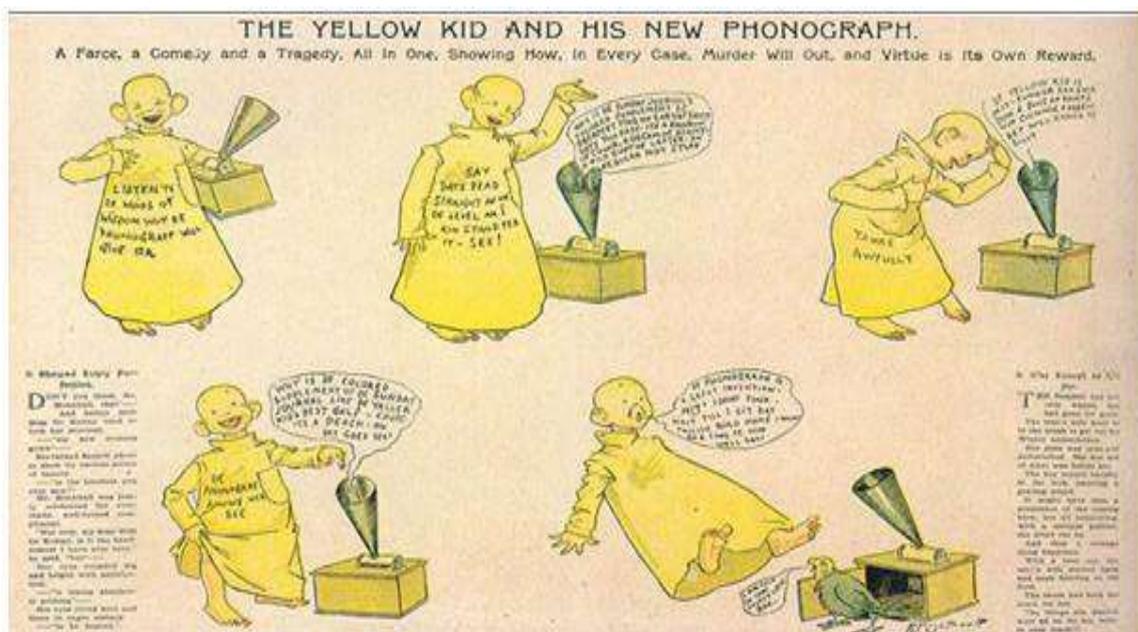
Der Comic in der Art, wie wir ihn heute kennen, hat seinen Geburtsort in Amerika. Als der erste Comic überhaupt gilt "The Yellow Kid" (Das gelbe Kind) des Verlegers Joseph Pulitzer und des Zeichners Felton Outcult, der am 16. Februar 1896 sein Debüt hatte. Diese erste gedruckte

Comicfigur startete einen enormen Siegeszug und wurde nicht nur bei seinen Lesern sehr beliebt, sondern machte gleich noch Werbung Zigaretten, war in guter Merchandise-Tradition als Spielfigur erhältlich und soll sogar die Inspiration für ein Broadway-Musical geliefert haben.

"The Yellow Kid" erschien dabei nicht als ein Heft, sondern als fortlaufende Serie in den Wochenendausgaben einer Zeitung. Dabei zeigten sich bereits wichtige Elemente der Comics generell, wie feststehende Figuren, die Dialoge in Sprechblasen und eine fortschreitende Handlung, die in einer Folge von Einzelbildern erzählt wird.

Gerade die wöchentliche Erscheinungsweise der Comics erlaubten es ihnen, auch aktuelle Ereignisse Bezug zu nehmen. So zum Beispiel reagierten sie auf die Einführung des Frauenstimmrechtes 1920 in Amerika mit einer großen Zahl von Cartoons, in denen nun weibliche Figuren die Hauptrolle spielten.

Comics, in denen Tiere in ihrer vermenschlichten Form auftraten, begannen ihren Siegeszug erst 1923, als Pat Sullivan seinen aus den Trickfilmen bekannten „Kater Felix“ zu Papier brachte.



Outcault, R.F., "The Yellow Kid und sein neues Phonograph", *New York Journal*, 25 Okt. 1896, Mass.: Kitchen Sink Press, 1995. Rate 42.

1930 folgte Walt Disney mit „Mickey Mouse“ die seitdem zwar zahlreiche Veränderungen durchlaufen hat, aber nicht an Popularität verloren. Auch der andere berühmte Vertreter der Disney-Tierwelt, die Anti-Held-Ente „Donald Duck“, folgte 1938 und wurde durch Carl Barks Einfluss nicht nur sehr charaktervoll, sondern auch berühmt und bekam zahlreiche weitere Figuren an die Seite gestellt. Als ein besonderes Zeichen der Anpassung an gesellschaftliche Verhältnisse mag man sehen, dass die cholerische, ewig erfolglose, faule und doch liebenswerte Gestalt des Donald Duck heute zumindest in Amerika nicht mehr gerne gesehen wird. Seine fleißigen Neffen (anfangs auch eher kleine Satansbraten) und sein groß kapitalistischer „Onkel Dagobert“

(ursprünglich dem vergrämten Geizhals „Scrooge“ aus der Weihnachtsgeschichte von Dickens nachempfunden) stehen zurzeit besser im Kurs, vermutlich weil sie eher dem amerikanischen Traum "vom Tellerwäscher zum Millionär" entsprechen (<http://www.geschichte-der-comics.de/html/comic4.html>; 10.04.2010).



Carl Barks debütiert mit „Donald Duck“. Er wurde zum besten und populärsten Zeichner bei Disney. Der geizige Dagobert kam 1947 dazu, der Glückpilsz Gustav Gans 1948, die geldgierigen Panzerknacker 1951 und der geniale Daniel Düsentrieb 1962. Durch Fans angeregt malte Barks einige Donald-Bilder in Öl, die bereits 1980 für 42000 Dollar versteigert wurden, 1991 ging eines für 300000 Dollar, jedoch nicht weg. Barks zeichnet Donald bis 1968 (?), (aus: www.henrys.de/daniel/cmd/comics).

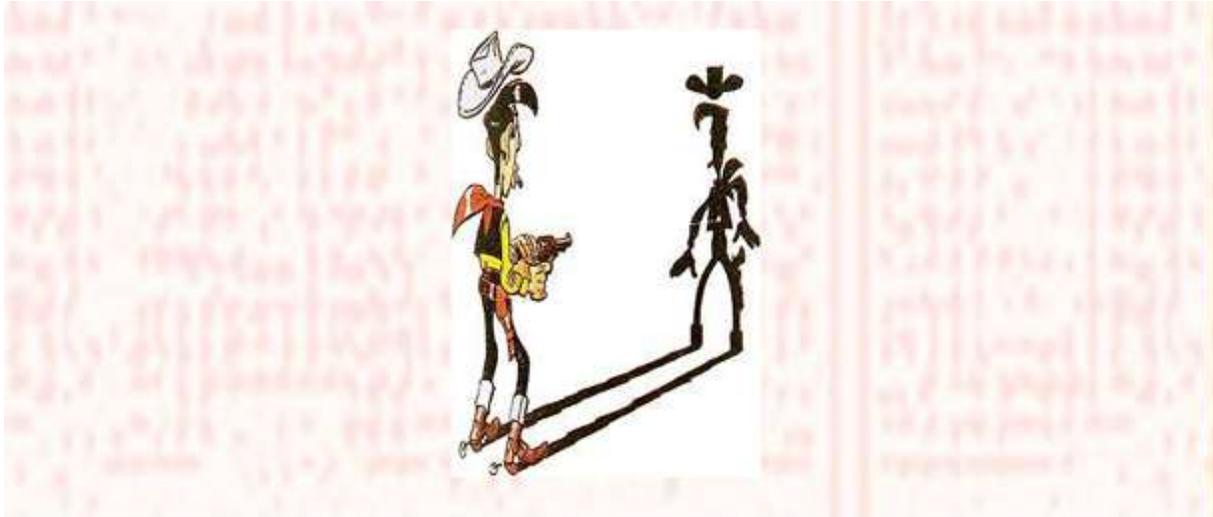
7. Comics in Deutschland

Deutsche Comics haben - mit Ausnahme des 1934 entstandenen Strips „Vater und Sohn“ (diese Geschichte ist mehr eine Bildergeschichte als Comics) von E. O. Plauen und „Fix und Foxi“ (seit 1953) von Rolf Kauka - zu keiner größeren Verbreitung geführt. Noch heute besteht der größte Anteil der in Deutschland angebotenen Comics aus amerikanischen Lizenzproduktionen. Allerdings wurden daneben auch Produktionen aus Belgien (Michael Vaillant, Lucky Luke, Die Schlümpfe), Italien (Marco Polo, Akim) und Frankreich (Asterix und Obelix) verwertet. Über die Comics allgemein und spezifisch Comics in Deutschland hat sehr viele und ausführliche Studien der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaftler Bernd DOLLE-WEINKAUF gemacht. Über die Untersuchungen in Deutschland bewertete er:

"Unsere Untersuchungen konzentriert sich dabei auf Westdeutschland, von wo die anderen deutschsprachigen Märkte großenteils beschickt werden, nimmt auch Impulse aus der Schweiz und Österreich auf, ohne dabei auf die Entdeckung nationalliterarischer Spezifika erpicht zu sein. Ebenso wenig soll der Titel großdeutsch-kulturelle Vereinnahmungsbestrebungen inaugrieren - ein Unterfangen, das sich im Übrigen angesichts der Fremdbestimmtheit des west deutschen Comic-Markts durch internationale bzw. ausländische Autoren, Serien, Produzenten und Syndikate nur lächerlich ausnehme (Dolle-Weinkauff 1990: 15)“.

Die Wirkung von ausländischen Produkten im Bereich der Comics in Deutschland ermöglicht die Entwicklung der lokalen Comics. Deutschland hat den Ersten und Zweiten Weltkrieg Zeitraum eingeschaltet, indem Deutschland hinsichtlich der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leitung schwer beeinflusst wurde. Dies beeinflusste natürlich das ganze Leben und jedoch negativ die Kunst der Comics. Deutschland, wo versucht, alle gesellschaftlichen Lebens noch einmal zu verbessern, konnte die Grundlage seiner Comic-Kultur nicht. Im Gegenteil ist die Zahl der Pression der ausländischen Comic-Bücher viel und Deutschland gewinnt einen guten Profit aus

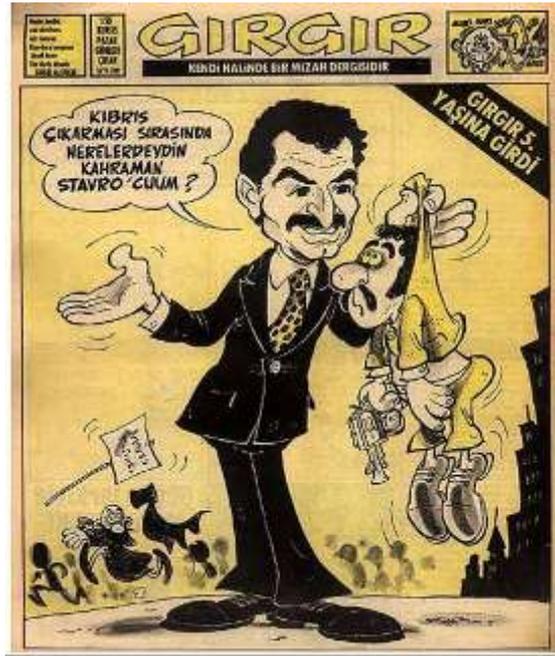
Verkauf von Büchern. Walt Disney-Figuren gehören zu den beliebtesten Comics in Deutschland. Heute ist japanisches Comic-Buch auch sehr modern in Deutschland. Deswegen ist die japanische Veröffentlichung im Wettbewerb mit der amerikanischen Veröffentlichung in Deutschland.



Moris zeichnet „Lucky Luke“. Zuerst humoristisch, später gekonnte Genreparodie. Gastaustritte populärer Personen, wie Lee van Cleef, Sean Connery. Ab 1955 schrieb Goscinny die Stories (Goscinny zeichnete selbst auch, aber eher schlecht als recht, so konnte er z.B. keine Autos malen, weshalb amerikanische Großstädte bei ihm u Fußgängerzonen verkamen), (aus: www.henrys.de/daniel/cmd/comics).

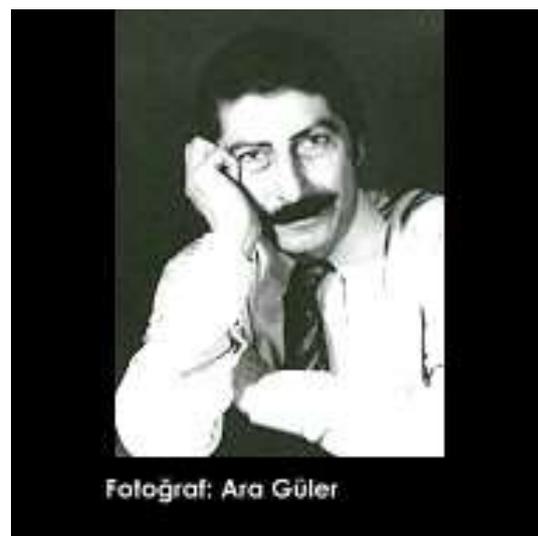
8. Comics im Türkischen

Comics werden in der Türkei zeitweilig seit langen Jahren und ununterbrochen (seit siebzig Jahren) veröffentlicht. Die in der Türkei erstellten Comics können Zeitgenosse mit diesem Datum sein. Einheimische Comics liegen vor, aber wenn es um Comics handelt, sind die fremden Comics die ersten Produkte, die in den Sinn kommen. Es liegt dafür einige Gründe. Erstens entwickelten Comics in der Türkei sich nicht genug, wie sie als Industrieprodukt in Betracht gezogen werden. Hinsichtlich der Quantität und Qualität konnten sie mit ausländischen Comics nicht konkurrieren lassen. Meistens fortsetzten sie mit finanzieller Hilfe von Zeitungen. Dass die Karikaturisten Comics nicht erstellt haben, indem sie Kinder berücksichtigten, ist ein weiterer Grund. In der Regel erstellten sie für Jugendliche und Erwachsenen, weil Verkauf von Comics für Kinder wenig war. Da sie selber ausreichende ökonomische Möglichkeit nicht hatten, konnten sie originale Comics für Kinder nicht erstellen. Deshalb arbeiteten die ersten Comicsschriftsteller regelmäßig in den Zeitungen, wegen der ökonomischen Gründe.



Oğuz Aral: (Gırgır; aus: tr.wikipedia.org/wiki)

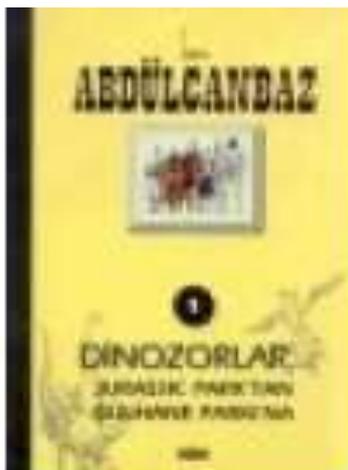
Witzblatt "Gırgır" von "Oğuz Aral", das in den frühen siebziger Jahren erschien, hatte großes Interesse. Mit fast einer halben Million Verkauften hat zur Entstehung ähnlicher Art Magazin geführt. Viele Comiccchriftsteller wurden berühmt mit dem Witzblatt "Gırgır" und veröffentlichten wichtige Magazine in letzten Jahren. Aus dem Witzblatt „Gırgır“ wurden auch mehrere neue Witzblättern bzw. Comicszeitschriften geboren, die heute noch zu erreichen sind.



Die Zeitschrift „Gırgır“ (aus: tr.wikipedia.org/wiki) Der Autor- und Illustrator der Comicsgeschichte „Abdülcanbaz“.

Trotz der Affinität am Anfang verlor amerikanische Comics die Wirkung allmählich in der Türkei. Der Grund ist die von Grund auf gelebten Veränderungen dafür. Ab 1940 blieben Comics in der Periode "Golden Age" begrenzt mit den Zeitungen und verloren ihre Wichtigkeit. In diesen Jahren schien neue Art von Comics wie "Supermann und Batman" Diese Arten von Comics hatten keine Wirkung in der Türkei (Großer Erfolg hatten deren Kinofilme später). Dass qualifizierte Muster veröffentlicht wurden, verwirklichten nach einem halben Jahrhundert. Wenn man Comics in der Türkei denkt, kommen die Produkte der italienischen Industrie "Comics" erst in den Sinn. Die italienischen Comics wie "Asteriks“, „Tenten“ und „Red Kit" wurden lange Zeit veröffentlicht und verkauft. Außerdem dieser Comics konnten die anderen italienischen Comics nicht populär werden. Die japanischen Comics "Manga" haben in der Türkei außer einiger Ausnahme nicht veröffentlicht, die in der Welt allmählich großen Interessen haben. Der Verlag interessiert sich für "Manga", aber wegen des geringen Verkaufs verzichteten sie.

Der Durchschnitt der Alter hat aufgestiegen, während die Anzahl der Leser gesunken hat. Für die Erwartung dieser Leser wurden die Sammlergeschäfte geöffnet. Heute können zahlreiche alte und wenig verkaufende Comics in diesen Geschäften verkauft werden. In der Türkei liegt keine zivile oder offizielle Institution vor, die Comicsmärkte unterstützen. Die Magazine werden von Schriftsteller veröffentlicht, die über diese Magazinen verfügen.



Zur einigen berühmten Comics in der Türkei wie politisch-kritische und humorvolle Seriengeschichte "Abdulcanbaz" von Turhan Selçuk (1922-2005), historische Heldengeschichten

„Karaođlan“ von Suat Yalaz, „Tarkan“ von Sezgin Burak, „Malkoçođlu“ von Ayhan Bařođlu, „Kara Murat“, witzig-alltägliche Geschichte „Avanak Avni“ von Ođuz Aral, witzig und kritische Antiheldgeschichte „En Kahraman Rıdvan“ von Bülent Arabacıođlu, „Karabasan“, „Şehir Köpeđi“ usw. kann man als Beispiel zeigen.

Davon die Comicsgeschichte „Abdülcanbaz“ (Der komische Name des Helden) von Turhan Selçuk wurde erstmals veröffentlicht im Jahr 1957 in der heute noch genannten, großen Zeitung „Milliyet“ und dauerte 40 Jahre lang bis zu 34 Bände, die im langen Verlauf mehrfach honoriert wurde. In den Jahren 1972 und 1994-1998 wurde diese Geschichte als Theaterstück inszeniert worden. In den 90er Jahren veröffentlichte die Türkische Post „Abdülcanbaz“ Briefmarken. Zu dem sogenannten Gründer der Türkischen Karikatur Turhan Selçuk bedeutet Mehmet Canbolat:

„Turhan Selçuk ist ein Meister seiner Kunst, der sich für die Menschen verantwortlich fühlt, ohne dabei zu vergessen, dass er einer der ihnen ist. Der Mensch, seine Probleme und Sorgen waren immer seine Ausgangsbasis als Künstler. Obwohl manche Kreise in der Türkei ihn unverständlich oder zu abstrakt finden, war Selçuk dennoch stets präsent. Er hat seine führende Rolle beim gesellschaftlichen Aufklärungsprozess in seinem Land nie aufgegeben. Daher nennt man ihn zu Recht den „Vater der modernen türkischen Karikatur“ (Canbolat 2004: 21-22).

Der Held „Abdülcanbaz“, der das "Gute", das "Aufrichtige" verkörpert, hat mit seiner Clique gegen Aberglauben, islamischen Fundamentalismus, Fortschrittsfeindlichkeit usw. zu kämpfen, was ihn auf den ersten Blick sympathisch erscheinen lässt. Die Comics-Geschichte „Abdülcanbaz“ bedeutet für den Türkischen LeserInnen nicht nur als eine bloß Comics-Geschichte, sondern eine lange Tradition seit fünfziger Jahren in der Türkei- und ein Symbolname für die sozial-politische und kritische Stellung der Intellektuellen, anders gesagt der Türkischen Aufklärern. Diese hatten auch eine Ausdrucksfunktion für die kritische Distanznahme- und ein kritisches Blick auf die Zeitgeschichte, die man auch als Zeitkritik bewerten könnte. Vielleicht deswegen hat einer der größten Türkischen Verlagen, wie „YKY“(Yapı Kredi Yayınları) die ganze Serie ganz neu publiziert, welche man heute schon als Klassiker der Türkischen Comics-Geschichten zeichnet.

9. Fazit

Aus einem generellen Überblick können wir es feststellen, dass die Amerikanische- und die Deutsche Comics schon älteren Tradition als die Türkischen Comics haben. Das ist eigentlich ein Thema, das man aus verschiedenen Gründen, wie zum Beispiel soziokulturell, Ökonomie, Lesesozialisierung- und Lese-Kultur, noch mal einheitlich untersuchen sollte. Wie es oben beschrieben wurde, waren die ersten Beispiele, sozusagen die Modellbeispielen als Vorbild aus den westlichen Ländern aufgenommen, übersetzt oder adaptiert worden. Seit den fünfziger Jahren fand der Türkische Comics-Strip einen großen Aufschwung mit den Tageszeitungen, die die comics-Geschichten in sich hatten. Besonders nach den Erfolgen der Comics-Strips, wie zum Beispiel die sozial-kritisch und politische Geschichte von „Abdülcanbaz“ oder die Helden aus der Geschichte, bzw. heroischen Figuren (z.B. Malkoçođlu, Karamurat u.a.) nehmen die Zahlen dieser Geschichten zu. Dank diesem kulturellem Austausch hat sich die Türkische Comics seine eigene Comics-Geschichten entwickelt, verbreitet, die sowohl von den Jugendlichen, als auch von den Erwachsenen sehr beliebt sind.

10. Literatur

- Canbolat, Mehmet (2004) „Turhan Selçuk – Vorreiter der Karikatur in der Türkei“ Zeitschrift Entwicklungspolitik 21/22/2004
- Dolle- Weinkauff, Bernd (1990) „Comics, Geschichte einer populären Literaturform in Deutschland seit 1945“, Beltz Verlag, Weinheim und Basel ISBN 3407565216
- Eisner, Will (1985) „Comics und Sequential Art“, Pooohouse Press, ISBN 0-9614728-1-2
- Heckt/Neumann (2001) „Deutschunterricht von A bis Z“
- Kar, İsmail (1999) „Karikatür Sanatı“, Türk Tarih Kurumu Basımevi, T.C. Kültür Bakanlığı, Ankara, ISBN 9751721768
- Kinder-/Jugendliteratur und Medien in Forschung, Schule und Bibliothek 09.2009, kopaed
- McCloud, Scott (2001) „Comics richtig lesen“, Carlsen Verlag, Hamburg, ISBN 3-551-74817-9
- Meinrenken, Jens (2009) „Ver-rückte Bilder!, Wenn Kunst- und Bildgeschichte ich im Comic begegne, Seite 46 in: Kinder-/Jugendliteratur und Medien in Forschung, Schule und Bibliothek 09.3. Thema: Harr! Harr! – „Comic in Kinder- und Jugendliteratur“, 61. Jahrgang, 3.Vol. kopaed
- <http://www.geschichte-der-comics.de/html/comic4.html>;10.04.2010
- www.henrys.de/daniel/cmd/comics
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Comic>;10.04.2010

Extended English Abstract

The comics in Turkish and German

The Comics And Its Historical Development In Turkish And German From Past To Present

‘The Comics’ and ‘comic book’ concepts in our study are pointed out remitting the known description as ‘comise’ in foreign languages. In the moving ahead sections along the study, the definition and the root of the concept is made and its first prominent examples and the development story of it in American literature is handled by discussing its short history. In the further ahead sections, it is tried to gather about the ‘comics’ subject in both Turkish and German literature by comparing and going over the improvement of the comics in the Turkish and German literature history.

Comic book is a kind of literature comprising from strip, Picture, colour or graphics with text. It is also called ‘comic book’ or ‘comics’. It was not accepted as a work of art in literature for a long time and it was seen as the subtype of the literature on amusement and some descriptions like trivial, cheap...etc. were made. This sort of work (is known as comic, as a result of benefiting from the humor very much) is called ‘comics’ in foreign language and break out in 20th century in modern sense. As a consequence of the scientific literature context, each of them tells a story, consists a specific message and it is designed with the text. The characteristic text structure of the comics is the ‘speech bubbles’. It is the most important feature making it different from the other stories with pictures or books. The comics show many varieties from the aspect of both the strip and Picture art and also from the aspects of the literary text styles. There are social, historical or critical comic examples as there can be political comics, adventure, violence, humor...etc. And also when it is handled in terms of age groups, the children’s, juvenile and adult literature point of view, there are the features of target group literature and these are clearly separated in the point of both

the drawings and topics. The comics are accepted not just for kids or the youths, it is also accepted as a beloved literature type by the adults.

Except the first archaic examples like the cave pictures, cave motifs...etc, Today's modern comics and comic series were first appeared in the Sunday newspapers with a shorter form and started to be seen as short stories or story series and they were focused on fun. Especially in America, it is fictionalized as a serial in the daily newspapers, and in the Sunday newspaper a big part for these comics is divided. 'Strips' word in the 'Comic Strips' concept comes to mean serial. In this context, Richard Felton Outcault's 'The Yellow Kid-1895' ('sarı çocuk' German: 'Das gelbe kind') work is shown as the first example. As for the German literature, Wilhelm Busch (1832-1908) is shown as the father of the comics in German literature and his 'Max und Moritz' work written in 1871 is the first German comic. It can be said that in our literature the 'Abdulcanbaz' serials are the most famous politic comic serials in the context of comparison. The comic serials which were talked about, are started to be published as independent works or books alone, after they slipped out of the newspaper columns. These serials going on the newspapers for long years, are published into books by Yapı Kredi press.

Comic books and comics have an important function and location in both adult and children's literature and also in juvenile literature. They had such an important role that almost all of the comic strips and books were dramatized as Hollywood productions. One part of the adaptations of Super Heroes (Superman, Hulk, Batman...etc.) were fictionalized as cartoons (computer graphics) and one part of them as cinema films (real productions). Nowadays, the 'caillou' comic serial which we are accustomed to see at TV screens very much, becomes the children's beloved with its simple, plain colours and strip lines, didactic messages and lovely characters. And also it is at the top of the list of comic serials which are watched by parents or both parents and their children. By the way, we shouldn't forget our successful local productions like 'Keloğlan' 'Dedekorkut'...etc too. The Japanese comic serial 'Manga' which is addressing to both adult world and young readers, is one of the most famous comics which were watched with a big concern all over the world.

The biggest difference in present (when compared with the past) must be the diversity of media in comics. After being in newspaper columns or supplement in the past, the comics collected into books. As to the present, it was dramatized and then made serial in TV screens, transferred to the computers and started to be sold as films with multimedia devices like CD, DVD and finally made to be carried with electronic memories.

In this study, it is tried to focus on the literary features of the comics in terms of poetics (yazın bilim) by starting from the first archaic examples, and its short and general historic knowledge. In this context, the language use is also made the topic of the study by handling the language used in comics, and the language tools (speech bubbles, reading signs...etc.)

Short history, Following the examination of the form and language, it is tried to be handled (in relation to the culture they appeared) the literary historical improvement of the comics in America where the first examples appeared in modern sense or the place that we can call it the hometown of the comic. Then it is tried to have an idea about the literary improvement of comics in 3 cultures by comparing the Turkish and German literary types of comics linked with the historical process. In this context, while mentioned the development in German literature, it is tried to mention about today's current examples too, in the development process coming to these days from the first examples in German. As the last stage of this part in our study, the comic tradition is tried to be described from the first example to the last ones appeared in screens and it is tried to introduce the Turk comics improvement.